



Zur Feier

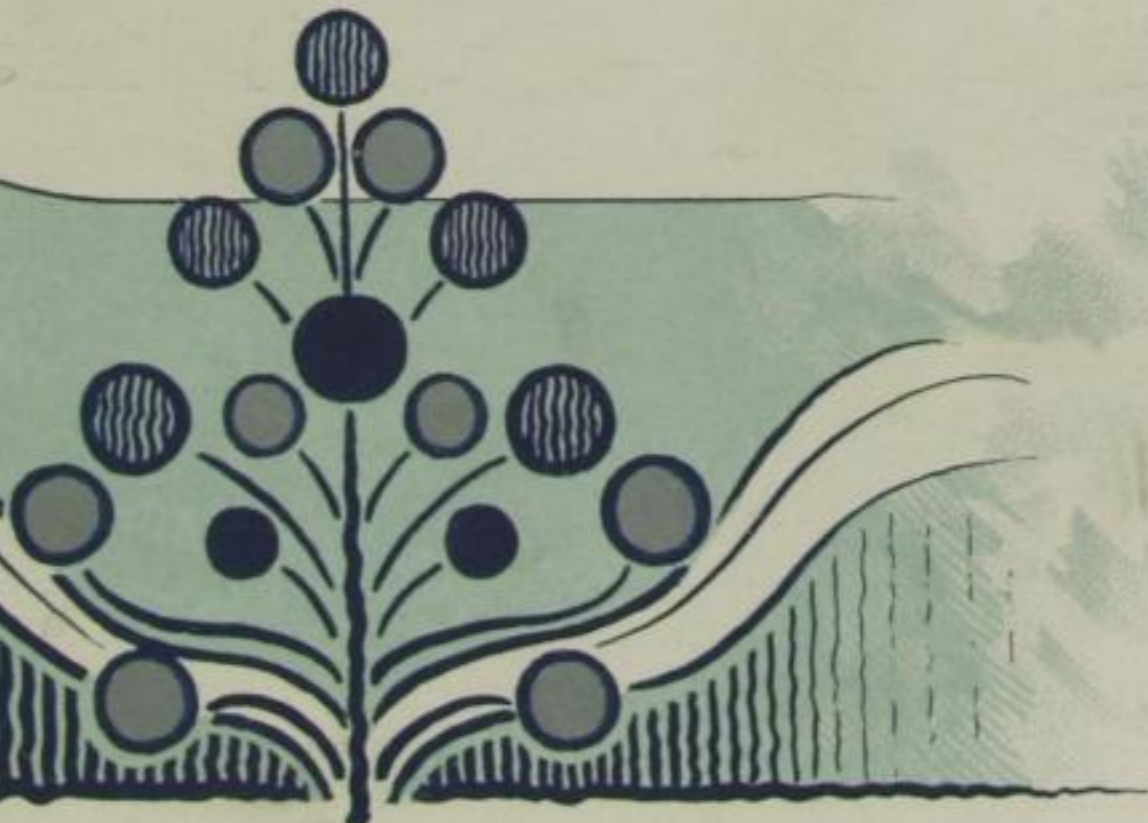
des

Fünfundzwanzigjährigen

Bestehens

der Gesellschaft

Neustädter Casino.



II. Sax. G
368,11



• Zur Feier •

des

Fünfundzwanzigjähr. Bestehens

der Gesellschaft

Neustädter Casino.



1901 * 406 D

Ueber die Vorgänge, welche vor und bei der Gründung der Gesellschaft Neustädter Casino von Bedeutung gewesen, geben den besten Aufschluss zwei Circulare, welche im Jahre 1875 zunächst unter einer Anzahl geachteter Persönlichkeiten von Dresden-Neustadt in Umlauf gesetzt worden sind.

Da heisst es zunächst in einem solchen Circulare vom 4. Mai 1875:

„Der vielfach laut gewordene und, wie wir uns überzeugt halten, allgemein getheilte Wunsch, zunächst für

Dresden rechts der Elbe

eine geschlossene Gesellschaft ins Leben zu rufen, welche die angesehensten und gebildetsten Einwohner dieser Stadttheile in sich vereinigt und denselben, sowie namentlich auch deren Frauen und Töchtern eine bequeme Gelegenheit zu geselligen Zusammenkünften (Bällen, Concerten u. s. w.) darbietet, hat uns, die Unterzeichneten, veranlasst, an eine grössere Anzahl von Bewohnern der Neu- und Antonstadt, bei denen wir ein Interesse an dieser Angelegenheit voraussetzen,

diese Aufforderung zu einer vorläufigen Besprechung zu richten.

Indem wir auch Ihnen eine solche zugehen lassen, können wir nicht unbemerkt lassen, dass es sich bei dem gegenwärtigen Sachstande hauptsächlich darum handelt, den Umfang der Be- theiligung, auf welche zu rechnen sein dürfte, einigermaßen fest- zustellen. Aus diesem Grunde richten wir an Sie die ebenso dringende als ergebenste Bitte, sich entweder

Dienstag, den 11. Mai d. J., 7 Uhr
im Saale des Hotels zur Stadt Wien

in Person eintreffen oder, falls Sie zwar an persönlicher Theil- nahme behindert sein, gleichwohl aber sich für den gedachten Plan interessiren sollten, dies bis dahin einem der Unterzeichneten brieflich mittheilen zu wollen.“

Unterzeichnet ist das Circular von folgenden Herren:

- H. E. J. Bach, Kaufmann, Theresienstrasse 14.
- F. H. Collenbusch, Kaufmann, Theresienstrasse 14^b.
- B. Einert, Ober-Appellations-Rath, Theresienstrasse 12.
- C. Mart. Fischer, Kaufmann (Creutznach & Scheller), Antonstrasse 8.
- F. D. Gaudich, Kaufmann, Königstrasse 21.
- Herm. Hache, Kaufmann, Königstrasse 4.
- Em. Wilh. Hänel, Advokat, Neustädter Markt 2.
- E. Jordan, Fabrikbesitzer, Alaunstrasse 38.
- E. H. H. Küchenmeister, Dr. med., Medicinalrath, Haupt- strasse 5.
- E. H. H. Lohse, Rentier, Albertplatz 3.
- H. Gustv. Lüder, Kaufmann, Königsbrückerstrasse 11.
- Rob. Schmidt, Dr. jur. und Advokat, Königsbrückerstr. 97.
- E. E. W. H. Siebmann, Kaufmann, Querallee 6.
- C. G. H. Spitzner, Dr. med., Körnerstrasse 5.

Bernh. Strödel, Advokat, Rhänitzgasse 8.

Ed. Timäus, Kaufmann, Kaiser Wilhelmplatz 6.

Feodor Wiedemann sen., Kaufmann, Hauptstrasse 28.

Feodor Wiedemann jun., Kaufmann, Hauptstrasse 28.

Ein zweites Circular vom 15. September 1875 lautet:

„Der unterzeichnete Ausschuss, welcher in der wegen Begründung einer in

Dresden rechts der Elbe

ins Leben zu rufenden geschlossenen Gesellschaft am 11. Mai dieses Jahres abgehaltenen vorläufigen Besprechung mit der Vorbereitung dieser Angelegenheit beauftragt wurde, hat sich der ihm übertragenen Aufgabe unterzogen und legt in der Beilage denselben Herren, welchen bereits die erste Aufforderung zur Theilnahme an der Errichtung einer solchen Gesellschaft zugegangen war, die aufgestellten Statuten der künftigen Gesellschaft vor.

Gleichzeitig theilt derselbe mit, dass für die bevorstehende Wintersaison (1. Oktober 1875 — 30. April 1876) ein seiner Ueberzeugung nach allen Bedürfnissen entsprechendes 5 Zimmer umfassendes Lokal in der 1. Etage des Hotels zur Stadt Wien unter annehmbaren Bedingungen zur Verfügung steht.

Weiter hat der Ausschuss anzuzeigen, dass begründete Hoffnung besteht, es werde sich an einer auf Grund der vorgelegten Statuten ins Leben tretenden Gesellschaft auch eine Anzahl von Offizieren der zur Zeit hier garnisonirenden aktiven Armee betheiligen.

Jedes weitere Vorgehen in der Sache erscheint jedoch selbstverständlich von der Beantwortung der Vorfrage abhängig, ob

überhaupt eine ausreichende Anzahl von Einwohnern der hierbei zunächst in Frage kommenden Stadttheile sich nunmehr zum definitiven Eintritte in das in Gemässheit der vorliegenden Statuten ins Leben tretende

Neustädter Casino

bereitfinden lassen wird.

Der unterzeichnete Ausschuss erlaubt sich daher, Sie hierzu aufzufordern und Sie zu dem Ende für den

24. September 1875, Nachmittags 5 Uhr

zum persönlichen Erscheinen in der im Hotel zur Stadt Wien (1. Etage) abzuhaltenden

constituirenden Generalversammlung

mit dem Bemerken einzuladen:

dass nur diejenigen Herren, welche entweder in dieser Versammlung persönlich erscheinen und in selbiger die Statuten unterzeichnen oder wenigstens bis zu dem 24. September h. a. Einem der Unterzeichneten ihren Beitritt schriftlich erklären, ohne Weiteres als die ersten Mitglieder der Gesellschaft angesehen werden können, wogegen über solche Anmeldungen, welche etwa erst nach dieser Zeit eingehen, nur in Gemässheit der in den Statuten normirten Aufnahmebedingungen verfahren werden kann.“

Vollzogen ist dieses Circular von den Herren:

Alfred Bach, Kaufmann.

F. H. Collenbusch, desgleichen.

B. Einert, Ober-Appellations-Rath.

℄. Martin Fischer, Kaufmann.
Arthur Hänel, Advokat.
F. v. Haugk, Geheimer Regierungs-Rath a. D.
Ernst Jordan, Kaufmann.
Rob. Schmidt, Dr. jur. und Advokat.
℄. G. H. Spitzner, Dr. med.

Für die constituirende Generalversammlung war folgende Tagesordnung festgesetzt:

1. Beschluss über Constituirung der Gesellschaft,
2. event. Wahl von 7 Vorstandsmitgliedern — aus dem Civilstande —,
3. event. Bestimmung der Höhe der Mitgliederbeiträge und des zu leistenden Eintrittsgeldes auf das erste Gesellschaftsjahr.

Gründung.

Diese Tagesordnung fand in der Generalversammlung vom 24. September 1875 durchweg beifällige Erledigung. Die Gesellschaft wurde unter dem Namen

Neustädter Casino

begründet, das Eintrittsgeld auf 30 M., der jährliche Beitrag auf 50 M. festgesetzt und die Wahl des Vorstandes vorgenommen, welcher bald darauf in folgender Weise die einzelnen Functionen unter sich vertheilte:

Ober-Appellations-Rath Einert, 1. Vorsitzender,
Kaufmann Ernst Jordan, stellvertretender Vorsitzender,
Advokat Dr. Schmidt, Sekretär,
Kaufmann Scheller, Uernügunqsvorstand,
Kaufmann Collenbusch, Kassirer,
Kaufmann Lüder, Tafelvorstand,
Kaufmann Gaudich, Tanzvorsteher.

Stiftungsfest.

Das gesellschaftliche Leben, für welches im Uebrigen ein bis in das Detail ausgearbeitetes Regulativ alle einschlagenden Fragen entschied, nahm seinen Anfang mit einem am 31. Oktober 1875 unter Betheiligung der Damen abgehaltenen Festessen, für welches Tafelmusik (10 Mann der Ehrlich'schen Capelle) und das Tempesta'sche Quartett gewonnen worden war.

Im Laufe des Winters folgte eine Anzahl von Concerten (hiesiger Capellen), Bällen und Familienabenden, bei welchen letzteren aus der Mitte der Gesellschaft heraus musikalische und theatrale Aufführungen geboten wurden.

Nebenher war für den Besuch der Clublocalitäten, bestehend aus Lese-, Spiel-, Billard-, Unterhaltungs- und einem Damenzimmer, durch Auslegung verschiedener Zeitungen und Zeitschriften Stimmung gemacht und für die bei einem so jungen Unternehmen erklärlicher Weise zahlreichen Vorschläge, Wünsche etc. die sehr zweckmässige Einrichtung getroffen worden, dass im Unterhaltungszimmer ein

„Buch der Wünsche“

auslag, in welchem die rübrigsten Mitglieder ihren persönlichen Anschauungen Ausdruck zu geben Gelegenheit fanden.

Erstes Gesellschaftsjahr.

Nach einem solennen Vogelschiessen in Tolkewitz und mehreren Sommerparthien schloss das erste Gesellschaftsjahr bei einem Bestande von 81 Mitgliedern und einem Vereinsvermögen von 162 M. 83 Pf.

Von diesen 81 Mitgliedern gehören noch heute der Gesellschaft an:

- Herr Rentier Alfred Bach,
- „ Fabrikbesitzer August Bessell,
- „ Commerzienrath Collenbusch,
- „ Consul Eisenstuck,
- „ Commerzienrath Martin Fischer,
- „ Fabrikbesitzer Dr. Knauth,
- „ Commerzienrath Consul Lüder,
- „ Kaufmann P. H. Müller,
- „ Kaufmann Paul Opitz,
- „ Fabrikbesitzer H. Türpe jr.,
- „ Generalconsul Wiedemann.

So erfreulich der Abschluss des ersten Gesellschaftsjahres war, so blieb doch dem jungen Vereine auch manches Trübe nicht erspart. Der Vorsitzende, Ober-Appellations-Rath Einert, erklärte, wohl hauptsächlich aus beruflichen Gründen, eine Neuwahl nicht annehmen zu können, und mehrere Mitglieder, die „in den aus den Mitgliedschaften erwachsenden Rechten und agréments kein genügendes Hequivalent für die eigenen Verpflichtungen (Beiträge) zu erkennen vermochten“, kehrten dem Unternehmen schon nach Jahresfrist den Rücken.

Ausserordentliche Mitgliedschaft.

War bisher nur von Mitgliedern und zwar von Herren als Familienvorständen die Rede, so wurde durch die Generalversammlung vom 30. September 1876 den Wittwen früherer Mitglieder die Möglichkeit gewährt, als ausserordentliche Mitglieder (gegen ein Eintrittsgeld von 30 M. und einen Jahresbeitrag von 30 M.), jedoch ohne Stimmrecht der Gesellschaft anzugehören.

Am 31. Oktober 1876, nachdem inzwischen Herr Oberst z. D. von Petrikowsky zum Vorsitzenden gewählt worden war, konnte das erste Stiftungsfest durch ein Diner mit Tafelmusik gefeiert und bald darauf auch das erste

Vergnügungsprogramm für die Wintersaison 1876/77

bekannt gegeben werden. Es lautet:

1. Concert mit Ball am 22. November,
2. Familienabend mit Concert von Ehrlich (Cänzchen) am 5. December,
3. Ball am 29. December,
4. Familienabend (Cänzchen) am 9. Januar,
5. Ball am 30. Januar,
6. Fastnachtsscherz am 13. Februar,
7. Familienabend mit Concert von Ehrlich (Cänzchen) am 28. Februar,
8. Familienabend (Cänzchen) am 14. März.

Saisonkarten.

Durch Beschluss einer ausserordentlichen Generalversammlung vom 19. Dezember 1876 wurde die Ausgabe sogenannter Saisonkarten an einzelne Herren in der noch jetzt gebräuchlichen Form eingeführt.

Der in Nr. 6 des Programms projektierte Fastnachtsscherz gelangte als „ländliches Fest“ und Maskenscherz zur Ausführung, neben den programmässigen Vergnügungen wurden im Sommer noch ein Vogelschiessen, sowie mehrere Parthien ausgeführt.

Auch das nächste Gesellschaftsjahr 1877/78 verlief unter annähernd gleichen Verhältnissen. Beachtlich erscheint, dass man

bei Darbietung musikalischer Genüsse bereits höheren Ansprüchen zu genügen für erforderlich erachtete und beispielsweise in einem am 15. März 1878 abgehaltenen Vergnügen ein Mitglied der hiesigen Hofoper, sowie Mitglieder der Königlichen Kapelle auftreten liess.

Der Winter 1878/79 brachte eine wesentliche Änderung im Vorstände der Gesellschaft, indem zum Vorsitzenden Herr Kaufmann Weigand, zum Vergnügungsvorsteher aber Herr Fabrikbesitzer Martin Fischer erwählt wurde, welcher Letztere diese Funktion später in etwas anderer Form als Concertvorstand bis zum Jahre 1895 bekleidet und als solcher wesentlich dazu beigetragen hat, die künstlerischen Darbietungen des Neustädter Casino durch Heranziehung nur hervorragender Kräfte zu den ersten der Residenz zu gestalten.

Mit dem 1. Oktober 1879 vollzog sich ein bedeutsamer Akt, der Umzug der Gesellschaft aus Stadt Wien in die sogenannten Bach'schen Säle auf der Königstrasse. Ein mit den Gebrüdern Bach, welche selbst nur Pächter des Etablissements waren, abgeschlossener Miethvertrag sicherte der Gesellschaft Neustädter Casino Säle und Clublokale unter ähnlichen Bedingungen, dabei aber unter vornehmerer Ausstattung als zuvor in Stadt Wien.

Gleichzeitig hatte Herr Senatspräsident Einert von Neuem die Funktion des ersten Vorsitzenden übernommen.

Das Programm für die Saison 1879/80 lautete in einer von der früheren Form sich schon merklich abhebenden Fassung:

1. Concert und Ball den 12. November 1879,
2. Familienabend mit Tanz den 5. Dezember 1879,
3. Ball den 2. Januar 1880,

4. Concert und Ball den 23. Januar 1880,

5. Ball den 13. Februar 1880,

6. Concert und Ball den 5. März 1880.

Ueberdies waren mehrere Herrenessen bestimmt, für welche ebenfalls schätzenswerthe künstlerische Darbietungen in Aussicht gestellt wurden.

Eine ausserordentliche Generalversammlung vom 3. November 1879 schuf mehrfache Neuerungen, indem

1. für den Beitritt aktiver Offiziere die im Wesentlichen noch jetzt geltende Form acceptirt,
2. das Eintrittsgeld für Wittwen verstorbener Mitglieder auf 15 M., der Jahresbeitrag auf 10 M. herabgesetzt wurde.

Einzug in Bach's Säle.

Am 12. November 1879 fand das erste Concert in den neu ermietheten Bach'schen Sälen, den meisten Mitgliedern bereits von früher her sehr wohl bekannt, statt, bei welchem nach der vom Mannsfeldt'schen Orchester gespielten Jubel-Ouverture die königliche Hof-Schauspielerin Fräulein Guinand einen Prolog sprach.

Die Zahl der Mitglieder war in dieser Saison auf 102 gestiegen und durch die Generalversammlung vom 31. März 1880 wurde die Zuwahl eines achten Vorstandsmitgliedes gebilligt.

Im Winterprogramm 1880/81 begegnet man zum ersten Male der noch jetzt bestehenden Unterscheidung von Concerten und Grossen Concerten, für welche Unterscheidung die grössere Reichhaltigkeit und Uornehmheit der künstlerischen Darbietungen ausschlaggebend war.

Ein „theatralisch-musikalischer Abend“ vom 28. März 1881 gab in folgenden Programmnummern:

1. Eigensinn oder Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt. Lustspiel von Benedix,
2. Der Kurländer und die Picarde. Genrebild von Schneider einer Anzahl von Mitgliedern der Gesellschaft und ihren Angehörigen Gelegenheit, sich auf den Bretern, die die Welt bedeuten, zu zeigen.

Das Programm für die Wintersaison 1881/82 lautete:

1. Grosses Concert den 11. November 1881,
2. Gesellige Vereinigung mit Tanz den 25. November 1881,
3. Concert und Ball den 9. Dezember 1881,
4. Ball den 30. Dezember 1881,
5. Gesellige Vereinigung mit Tanz den 11. Januar 1882,
6. Herrenessen den 21. Januar 1882,
7. Concert und Ball den 27. Januar 1882,
8. Gesellige Vereinigung mit Theater und Tanz den 8. Februar 1882,
9. Ball den 24. Februar 1882,
10. Gesellige Vereinigung mit Tanz den 6. März 1882,
11. Grosses Concert und Ball den 24. März 1882.

Dass die hierbei gebotenen künstlerischen Leistungen von ganz besonderer Vortrefflichkeit gewesen seien, wird schon durch die Thatsache garantirt, dass unter den Auftretenden sich verzeichnet finden: Mitglieder der hiesigen Liedertafel, das 1. österreichische Damen-Quartett aus Graz und als Solisten: Herr Hofopernsänger Gudehus, die Hofschauspielerin Fräulein Link, der Violinist Herr Civaroz Nachez aus Pest.

Die Vereinigung am 8. Februar 1882 bot wieder einigen Mitgliedern der Gesellschaft Gelegenheit, in

1. „Papa hat's erlaubt“ von v. Moser und l'Arronge,
2. „Fünfzehn Minuten vor'm Scheidungs-Termin“ von Hahn,
3. einer Wiederholung des Stückes: „Der Kurmärker und die Picarde“

verborgene Talente zu erproben.

In einer Sitzung des Vorstandes vom 3. Dezember 1881 wurde für zweckmässig erachtet,

Vorschläge neuer Candidaten nicht mehr durch Mitglieder des Vorstandes zuzulassen.

Eintrag der Gesellschaft in das Genossenschaftsregister.

Erwerbung der juristischen Person.

Von wesentlicher Bedeutung war die Erwerbung der juristischen Persönlichkeit für das Neustädter Casino. Sie bedingte eine mehrfache Aenderung des Statuts und namentlich die Beschränkung der ordentlichen Mitgliedschaft auf die Herrenmitglieder, da den Damenmitgliedern die aus dem Genossenschaftsgesetze sich ergebende solidarische Haftung füglich nicht angesonnen werden durfte.

Unter dem 22. Mai 1882 wurde der Eintrag in das Genossenschaftsregister verlautbart.

Ein ernstes Missgeschick traf die Gesellschaft durch die im März 1882 plötzlich vom Konkursgericht veranlasste Schliessung der Bach'schen Säle, die es mit sich brachte, dass das für den 24. März angesetzte Grosse Concert auf dem Belvédère abgehalten und die Clubgesellschaft bis auf Weiteres in Henne's Restauration

verlegt werden musste. Erst im September 1882 gelang es, wieder in stabile und erträgliche Verhältnisse zu kommen, dadurch, dass die Ehefrau eines der Gebrüder Bach das Etablissement und die mit dem Casino bestehenden Miethverhältnisse zur Fortsetzung übernahm.

Das neue Jahr brachte einen Wechsel im Vorsitzenden und zwar übernahm dieses Amt Herr Oberst Schurig. Aus dem Programme der Saison ist hervorzuheben, dass in dem Eröffnung-Concert am 3. November 1882 der Violin-Virtuos Herr Meyer aus Berlin, die Kammersängerin Fräulein Orgeni und die Kammervirtuosin Fräulein Mary Krebs auftraten und dass ein am 7. März 1883 folgendes Concert als Grosses Concert mit Festtafel (ohne Ball) unter Mitwirkung des Herrn Concertmeisters Lauterbach, des Hofopernsängers Emil Fischer und der Kammersängerin Frau Clementine Schuch vor sich ging.

Die Jahre 1883—89 bieten im Uerfassungsleben der Gesellschaft nichts Besonderes, dafür entfaltete sich ein reiches, der Geselligkeit und dem Kunstgenusse gewidmetes Leben. Die ersten Kräfte unseres Königlichen Kunstinstitutes: — eine Malten, Clementine Schuch, Frau Wittich, Irene v. Chavanne, einen Lauterbach, Riese, v. d. Osten, Paul Bulss, Scheidemantel, Anthes, Petri — zu bewundern, die hervorragendsten Solisten — Lola Beeth, Mary Krebs, Desirée Artôt, Hermine Spiess, Herrmann Scholtz, Rosa Papier, Clotilde Kleeberg, Margarethe Herr, Frau Schumann-Heink, Teresa Carenno — Eugen d'Albert, Emil Sauer, Prof. Issaye u. a. — zu hören, war den Mitgliedern des Casinos während dieser Periode vergönnt. Ganz hervorragende Glanzpunkte des geselligen Lebens bildeten übrigens die sogenannten grossen Herrenabendessen, welche

durch Heranziehung der ersten Kräfte unserer Kunstinstitute zu vornehmen Stätten der Heiterkeit und des Frohsinns herausgebildet wurden. Mit lebhaftem, aufrichtigem Bedauern wurde im Herbste 1889 das Ausscheiden des Vorsitzenden Sr. Excellenz des Generalleutnant Schurig empfunden, dessen ebenso liebenswürdige, wie energische Leitung die Interessen der Gesellschaft während eines Zeitraumes von sieben Jahren in der wirksamsten Weise gefördert, manche in dieser Zeit zu Tage getretene Differenz auszugleichen und das Casino während einer namentlich durch die Verhältnisse des Pächters oft kritischen Zeit in alter Blüthe zu erhalten gewusst hatte.

Als Nachfolger wurde Herr Oberst Haberland gewählt.

Unter diesem Vorsitzenden vollzog sich im Jahre 1890 der für die Casinogesellschaft während der verflossenen fünfundzwanzig Jahre wohl wichtigste Akt, die Erwerbung eines eigenen Grundstückes und zwar desselben, in welchem die Gesellschaft seit dem Auszuge aus Stadt Wien ihre Festlichkeiten gefeiert hatte. Nahezu vier Jahre hindurch hatten die Verhandlungen sich in mehr oder weniger ernstlicher Form hingezogen, ausser dem Herrn Vorsitzenden sind es namentlich die Herren Geh. Commerzienrath Jordan, Commerzienrath Fischer, Justizrath Opitz und Kaufmann Paul Opitz gewesen, welche für das Zustandekommen des Kaufs erhebliche und fördernde Mühwaltung aufgewendet haben.

Erwerb eines eigenen Grundstückes.

Am 29. September 1890 wurde der Kaufvertrag, der den Besitz des Grundstückes für 200 000 M. auf die Casinogesellschaft übertrug, perfekt. Um für die Anzahlung entsprechende Mittel zu gewinnen und eine Reihe unbedingt nothwendiger Verbesserungen

im Grundstücke vornehmen zu können, wurde durch die Mitglieder eine grössere Summe als Handdarlehne beschafft, welches einer Verzinsung mit 3 Prozent und der allmählichen Tilgung im Wege der Auslosung unterliegt.

Erhöhung der Zahl der Vorstandsmitglieder auf zwölf.

Oekonom. Castellan.

Mit dem Erwerbe des Grundstückes musste nothwendig ein ganz neuer und dabei ziemlich verwickelter Verwaltungsapparat geschaffen werden. Die Zahl der Vorstandsmitglieder wurde durch die Generalversammlung vom 20. September 1890 auf zwölf erhöht. Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft bedingte es zunächst, das Grundstück in seinen Restaurationsräumen und namentlich auch in den Sälen für die Gesellschaft nutzbringend zu gestalten. Es galt in erster Linie, einen tüchtigen Oekonomen zu gewinnen. Erst nach mehrfachem Wechsel ist es gelungen, in dem derzeitigen Oekonomen Herrn Scholz eine geschäftsgewandte, tüchtige Persönlichkeit zu treffen.

Eine nicht minder wichtige Funktion war die des Castellans. Auch hier wurden zunächst ungünstige Erfahrungen gemacht, bis der gegenwärtig und zwar seit dem Jahre 1892 im Dienste der Gesellschaft thätige Castellan Frenzel sich fand.

Von weittragender, namentlich wirtschaftlicher Bedeutung war die Weinfrage. Das sogenannte Stöpselgeld, früher in seiner Erhöhung und Herabsetzung vielfach das Streitobjekt zwischen Pächter und Gesellschaft, musste einer vollständigen Neuerung, der Anschaffung eigener Weine, weichen. Damit ist erreicht worden, dass das Casino zu wirklich civilen Preisen dauernd einen guten Tropfen

zu bieten vermag. Die Anschaffung und die ganze Bewegung des Weingeschäftes hat von Anfang an in der bewährten und gewissenhaften Hand des Herrn Kaufmann Paul Opitz gelegen.

Die nicht unwichtige Inventarfrage hat Jahre hindurch bis zu einer umfassenden Neuordnung erhebliche Mühewaltung, welcher sich Herr Commerzienrath Collenbusch unterzogen, verursacht, während die gesammte Verwaltung ganz besonders durch die finanzielle Umsicht des Herrn Rentier Bach einer immer befriedigenderen Entwicklung zugeführt worden ist.

Welche Summen von kleinen Mühen und grossen Sorgen durch den Erwerb eines eigenen Grundstückes bedingt und wie namentlich der Vorsitzende der Gesellschaft, Herr Oberst Haberland, nach allen Seiten in Anspruch genommen wurde, möge man daraus ersehen, dass allein in dem Gesellschaftsjahre 1890/91 nahezu fünfzig Vorstandssitzungen sich nothwendig gemacht haben. Ein bei allen diesen Vorgängen lebhaft betheiligtes Vorstandsmitglied, Herr Geh. Commerzienrath Jordan, welcher von der Gründung der Gesellschaft ununterbrochen die Funktion eines stellvertretenden Vorsitzenden bekleidet hatte, wurde im September 1892 der Gesellschaft durch den Tod entrissen.

Das Gesellschaftsbild der nächsten Jahre bietet wenig, was im Rahmen einer hier zu gebenden kurzen Geschichte der besonderen Hervorhebung werth erschiene. Die baulichen Verhältnisse des Grundstückes erfuhren im Jahre 1895 durch Anlegung mehrerer Kegelschübe und im Jahre 1897 durch Einführung elektrischer Beleuchtung eine wesentliche Verbesserung. Ganz besonders wichtig, zum Theil auch mit beträchtlichem Kostenaufwande verbunden,

waren die Neuerungen, welche in dieser Zeit durch Ankauf neuen Inventars, Anlage neuer Garderoben, Veränderungen der Zugänge zu den Sälen, Ausbau der Restaurationslocalitäten u. a. m. geschaffen worden sind.

Die Zahl der ordentlichen Mitglieder wurde auf höchstens 180, die der ausserordentlichen auf höchstens 30 festgesetzt.

An Festlichkeiten ist besonders das am 2. Februar 1894 abgehaltene Costümfest, welches unter der Devise „Im Hafen von Sansibar“ ein bunt bewegtes Bild gewährte, hervorzuheben.

Ein Generalversammlungsbeschluss vom 30. September 1898 ertheilte dem Vorstande die Ermächtigung, für jede Saison zu seiner Unterstützung bis zu drei Mitglieder in den Vorstand zuzuwählen. Von dieser Ermächtigung ist mehrfach Gebrauch gemacht worden, im Uebrigen aber ist gerade im Vorstande seit Jahren eine erfreuliche Stetigkeit zu beobachten gewesen.

Im Jubiläumsjahre bilden folgende Herren den Vorstand:

- Se. Excellenz Herr Generalleutnant z. D. Haberland,
Vorsitzender,
Herr Oberjustizrath D. Bähr, Stellvertreter und Secretär,
„ Rentier Bach, } Hausvorstände,
„ Rentier Buhle, }
„ Commerzienrath Grumbt, }
„ Major z. D. Uieweg, Concertvorstand,
„ Commerzienrath Fischer, Stellvertreter des Concert-
vorstandes,
„ Baurath Grosch, Tafelvorstand,
„ Oberst z. D. Hummitzsch, Klubvorstand,
„ Bankier Mittasch, Kassirer,
„ Kaufmann Opitz, Weinvorstand,
„ Oberstleutnant a. D. Mühlmann, Tanzvorstand.

So darf denn die Gesellschaft Neustädter Casino mit einer gewissen Genugthuung auf die verflossenen fünfundzwanzig Jahre zurückschauen. Die leider nicht grosse Schaar der Herren, welche seit Gründung der Gesellschaft bis heute treu zu ihr gehalten haben, wird am besten zu übersehen vermögen, in welcher Ausdehnung von einem Gedeihen der Gesellschaft gesprochen werden kann. Der Verfasser vorstehender kleiner Notizen, dem es möglich war, an der Hand der archivarischnen Unterlagen das gesellschaftliche Leben dieser fünfundzwanzig Jahre an sich vorübergleiten zu sehen, möchte aus vollster Ueberzeugung der Meinung Ausdruck geben, dass das Neustädter Casino bis auf die Gegenwart sich in aufsteigender Richtung bewegt hat und möchte mit dem Wunsche schliessen, dass nach Verlauf von abermals fünfundzwanzig Jahren der dann zu erwartende Bericht gleich günstiges zu verzeichnen habe.



H. Gase. G. 368, 11.